Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 35

Artikel: Die Stimme des Menschen
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-512898

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

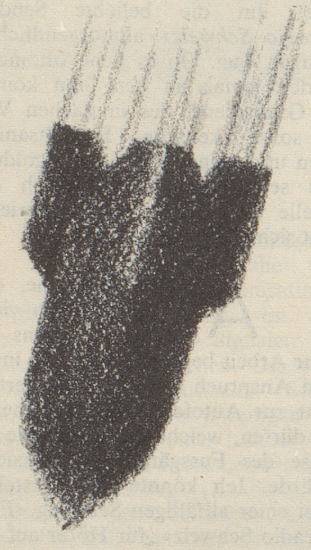
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

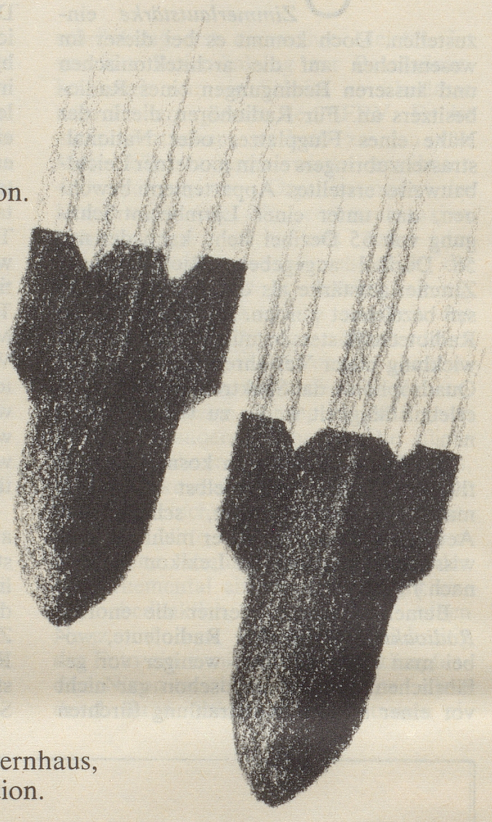
Download PDF: 10.08.2025

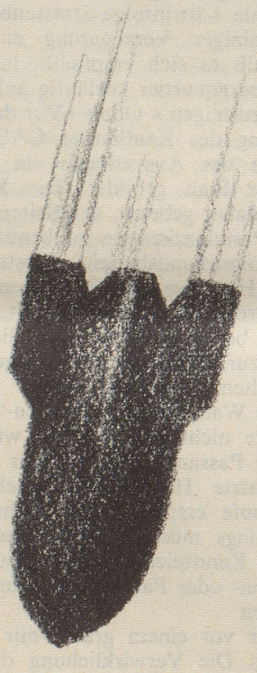
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Albert Ehrismann

Die Stimme des Menschen







1929 oder -30
sass ich zum ersten Mal vor dem Mikrophon.
Jeder Versprecher
ein falscher Ton.

Seitdem darf man stottern, wiederholen.
Das Band wird geschnitten, geklebt,
und man spricht, als hätte nie einer
in Aengsten gebebt,

bleich
oder feuerroten Gesichts.
Schiefer Zungenschlag?
Tut nichts –

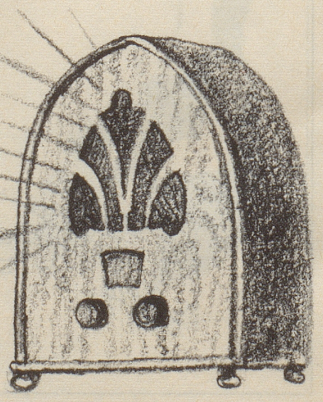
schneiden, kleben,
damit die Welt
die perfekte, geglättete
Wahrheit erhält.

1940, einquartiert in einem armseligen Bauernhaus,
hörten wir von der französischen Kapitulation.
Der Bundespräsident
sprach aalglatt ins Mikrophon,

und die Kompanie
war konsterniert, deprimiert. Dann den Klotz
im Hals lockerte eine Stimme:
englischer Trotz.

Nicht geschnitten.
Nicht geklebt.
Blut, Schweiss und Tränen. Die einzige Chance,
dass ihr überlebt!

Wenige Stunden nach dem Höllensturz
in Zürich die Neunte Sinfonie.
Zufallsprogrammierung. So
jauchzte die Freude nie.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder – überm Sternenzelt
muss ein lieber Vater wohnen ...

Brüder. Vater. Auch Hitler hatte geschrien.
Brach kein himmlisches Zeitalter an,
als die Stimme des Menschen
aus der Luft zu reden begann.